

Laudatio Olof Palme Preis 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

den Olof Palme Friedenspreis gibt es, weil 1987 Mitglieder der SPD des Kreises Stormarn nicht in der Trauer und Ohnmacht nach der Ermordung des friedensengagierten Politikers stecken bleiben wollten, sondern als Zeichen gegen die Gewalt und zur Ermutigung, sich für den Frieden einzusetzen, den Preis ins Leben riefen. Seither, seit 33 Jahren, werden am 28. Februar Menschen geehrt, die sich in ihrem Alltag in unterschiedlicher Weise für den Frieden einsetzen. Ich bin richtig froh, dass der Strom derjenigen, die sich für ein gerechtes, konstruktives, annehmendes Miteinanderleben einsetzen, nicht abreißt. Immer neue Menschen wachsen nach, die erkennen, dass Frieden erreichbar ist, wenn Menschen sich angenommen, wert geschätzt und wohl fühlen. Mit jungen Menschen und ihrem Projekt will ich deshalb die Vorstellung der für den Preis Vorgeschlagenen beginnen.

- 1) In der Gemeinschaftsschule in Ahrensburg haben sich Schüler*innen zu einer Projektgruppe zusammengeschlossen um das jüdische Leben in Ahrensburg zu erforschen. Die Geschichte einer Familie wurde recherchiert. Es zeigte sich schnell, dass die Biografie- Arbeit an dieser einen Familie sich mit der Stadtgeschichte Ahrensburgs verbindet und mit der Geschichte Deutschlands. Es trat nicht nur ein schlimmes individuelles Schicksal einer Familie vor Augen, sondern dieses Schicksal spiegelt, dass viele Menschen dem Rassismus und der Gewalt der Nazis zugestimmt haben und auch die Angst und die daraus entstehende Feigheit der meisten, sich gegen diese Menschenverachtung und Gewalt zur Wehr zu setzen. Der Gang des Erinnerns und die Stolpersteine in Ahrensburg, initiiert von jungen Menschen sind ein wichtiges Zeichen, gerade jetzt, wo sich rassistische Gedanken in unserer Gesellschaft ausbreiten und in Gewalt gegen jüdische und muslimische Mitbürger*innen mündet. Toll, dass es an ihrer Schule Schüler*innen gibt, die dieses Projekt fortführen!

Wo sitzen die Schüler*innen des Geschichtsforschungsprojekts?

- 2) Ahrensburg ist in diesem Jahr unser friedenspolitischer Hotspot. Gleich zweimal vorgeschlagen wurde der interkulturelle Herbst, initiiert vom NetzWERK Migration & Integration, der 2020 seit 11 Jahren

gemeinsames Leben in Ahrensburg gestaltet. 7 verschiedene Initiativen arbeiten mit und stellen ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm auf die Beine, Vorträge, Gartenfeste, Filmabende, Cafe, Konzerte, Kulinarische Begegnungen, Autor*innenlesungen, workshops, Spiele, jede*r kann etwas für den eigenen Geschmack finden und dabei neue Menschen kennenlernen und sich vernetzen. Alle 7 sind gemeinsam vorgeschlagen und alle 7 will ich kurz vorstellen, das **Netzwerk Migration und Integration** habe ich schon genannt. Dorothea Schmidt ist als Sprecherin hier, Applaus für das Netzwerk!

Dazu gehören die **interkulturellen Gärten – die Gärten der Begegnung**, auch schon fast 11 Jahre. Über den Gartenzaun, im gemeinsamen Tun, im Austausch gleicher Interessen und auch mal unterschiedlicher Pflanzen, im Graben, Pflanzen und Ernten sind kulturelle Verschiedenheiten weniger wichtig als die erlebten Gemeinsamkeiten. In der Gartenanlage entsteht und lebt gute Nachbarschaft. Wer ist vom Gartenprojekt hier?

á table trifft sich nach einer Idee aus Paris 9 -10x /Jahr zum gemeinsamen Essen. Alle bringen etwas mit, was geteilt wird und weil die Speisen aus verschiedenen Nationen stammen, ist der Gesprächsopener immer auf dem Tisch und man kommt schnell über die Rezeptebene hinaus. Bernard Bonnin ist der Initiator dieser großen Mahlzeiten im Marstall und der Reithalle. Wo ist die á Table crew?

Die Internationale Frauengruppe Ahrensburg trifft sich schon 30 Jahre 2x/Monat, aktuell mit Frauen aus 20 Nationen. Untereinander lassen sich Informationen leichter und viel schneller austauschen, Sprache, Arbeit, Kinder, Gesundheit, Heimweh nach der alten und die neue Heimat sind Themen, die die Frauen beschäftigen. Gemeinsame Feste, Ausflüge, Vorträge und Diskussionen stärken die Gemeinschaft. Frau Zimmermann und ihre Mitstreiterinnen verdienen für diese lange, zuverlässige und stetige Arbeit Applaus.

VIVA Verein Internationaler Verständigung ist ein Team aus unterschiedlichen Nationalitäten und Kulturen mit dem Ziel der Verständigung, Pflege und Förderung des kulturellen Austauschs. Sie organisieren gemeinsame Ausflüge und Veranstaltungen und engagieren sich sozial in vielfältiger Weise. Das Motto ist das Namenskürzel VIVA,

was aus dem lateinischen übersetzt heißt: LEBE. Anna Hamid ist Ansprechpartnerin. Wo sind Sie alle?

Der **Dialog International** war anfänglich eine Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund, um mit Deutschen die Sprache zu üben. Mittlerweile ist mehr daraus erwachsen, Hausaufgabenhilfe, Sprachspiele, Grillfeste, Behördenunterstützung und anderes. Kinder werden während der Dialogzeiten von Schüler*innen der Stormarnschule betreut. Lernen und Austausch und entstehende Freundschaften prägen die Treffen. Christiane Westphal und ihre Mitstreiter*innen, wo sind sie?

Der Internationale Stammtisch, ausgehend von einer Initiative einer syrischen und einer deutschen Familie, will Brücken bauen zwischen den Kulturen, Religionen und Generationen. Bei den Treffen wird das mitgebrachte, internationale Essen gemeinsam verspeist, es werden Themen diskutiert, die aus dem Kreis selbst vorgeschlagen werden und für die Expert*innen eingeladen und befragt werden. **Alles unter dem Tenor Vielfalt kennenlernen und zulassen lernen**. Wo sind Heinz Gerard und das Team? Soweit die 7 des Interkulturellen Herbstes aus Ahrensburg.

- 3) Der nächste Vorschlag benennt einen Menschen, der über weitere Grenzen schaut. Es gibt viele Gegenden in Europa, wo auch heute noch Kindern und Jugendlichen die Voraussetzungen fehlen, ein gutes Leben führen zu können, einen weiterführenden Bildungsabschluss erwerben zu können, gerecht behandelt zu werden. Gerd Prüfer hat seit 20 Jahren solche Kinder und Jugendlichen in Litauen im Blick. Der dortige Samariter Bund, mit dem er zusammenarbeitet, betreut ausschließlich Kinder und Jugendliche, die häufig in Behelfsheimen wohnen, ohne Wasseranschluss mit Holzofen. Viele der Eltern sind arbeitslos, alkoholkrank, ohne Hoffnung auf Veränderung in den ärmlichen und tristen ländlichen Gebieten. Mit Spenden und Hilfstransporten ist es gelungen, ein Kinderzentrum zu eröffnen, in dem Kinder einen geregelten Tagesablauf haben, bei Schulabschlüssen unterstützt und nicht wegen Armut ausgegrenzt werden. Wenn wir Frieden in der Welt anstreben, gilt es, den Kindern die Sehnsucht danach zu wecken, ihre Gaben zu stärken und sie fit zu machen, den Weg dahin zu gehen.

Vielen Dank für Ihr 20 jähriges Engagement in Litauen, Herr Prüfer!

Sie sehen, das Kuratorium war wieder vor eine schwierige Entscheidung gestellt. So viele wunderbare Projekte, so viel Frieden bauendes ehrenamtliches Engagement, eigentlich müssten alle Preise bekommen.

Aber wir haben uns für zwei Preisträger*innen entschieden und beschlossen, den Preis hälftig zu teilen. Soll ich Sie noch weiter auf die Folter spannen? Ich könnte noch erzählen, welche Kriterien uns im Kuratorium geleitet haben, welche Argumente zu der Entscheidung geführt haben...

Nein, jetzt geht's los. Ich freue mich, dass wir der Geschichtsforschungsgruppe des Heimgartengymnasiums in Ahrenburg den einen diesjährigen Preis überreichen dürfen. Begeistert hat uns an Ihrem Engagement, dass es aus einem Schulprojekt hinausgewachsen ist, dass schon die nächsten Schüler*innengenerationen eingebunden sind und dass Sie der Bevölkerung in Ahrenburg den schmerzlichen Teil ihrer Geschichte nahe bringen in einer Weise, dass sie sie annehmen kann. Wir hoffen alle, dass nie wieder bei Rassismus, Gewalt und menschenverachtender Rede und ebensolchem Handeln von der Mehrheit geschwiegen wird. Bleiben Sie dran, unsere Gesellschaft braucht Ihr Engagement, für das wir herzlich danken!

Bevor ich die jungen Leute auf die Bühne bitte, es gibt ja noch die andere Hälfte des Preises. Ich freue mich, dem Interkulturellen Herbst aus Ahrenburg gratulieren zu können! Ganz besonders beeindruckt hat uns, dass Sie sich zusammengetan haben und Ihr gemeinsames Engagement damit noch verstärken. Das ist nicht selbstverständlich, jede Gruppierung hat ihre Geschichte, ihre Struktur, ihre Mitglieder und man könnte ja auch konkurrieren, statt zusammen zu arbeiten. Dagegen haben Sie alle beschlossen, dass die Fähigkeiten jedes Einzelnen gebündelt in gemeinsamer Aktion noch mehr Zusammenhalt und gemeinsames Leben erreichen können, als einzelne verbände allein. Herzlichen Glückwunsch Ihnen allen heute als Träger*innen des Olof Palme Preises 2020 und herzlichen Glückwunsch der Stadt Ahrenburg, die so viele friedenspolitisch engagierte Menschen in sich hat.

Nun bitte ich alle Preisträger*innen auf die Bühne.